



## Seitenweise gute Erholung

Die schönsten Reisen sind die zwischen zwei Buchdeckeln. Die Hotelbranche hat das erkannt – und schafft inzwischen besondere Angebote für Lesebegeisterte.

In einer Hängematte liegen und in einem Krimi schmökern: für viele das reinste Paradies. Im Zeitalter von E-Mails und E-Books, von digitalen Medien und flimmernden Bildschirmtexten bilden Bücher einen Rückzugsraum. Wissenschaftler wie der Salzburger Dozent Mark Kramer haben dafür schon einen Begriff geprägt: „Digital fatigue syndrom“, zu Deutsch „digitale Ermüdung“. Ein Zustand ständiger psychischer Überforderung durch den dauernden Gebrauch digitaler Informations- und Kommunikationsmedien. Man kann das beklagen – oder etwas dagegen tun. Das dachte sich jeden-

falls der Österreicher Sebastian Mettler, Chef der Agentur Innovationswerkstatt, als er die Idee hatte, Hotelbetriebe im Kampf gegen den Zustand digitaler Erschöpfung zu mobilisieren. Das Ergebnis ist eine Hotelkette der ganz anderen und besonderen Art: die Bibliotels.

In der Hektik des Alltags, so Mettler, fehlt insbesondere vielbeschäftigten Menschen oft die Zeit, sich dem Genuss eines guten Buches hinzugeben. Wenigstens in den schönsten Wochen des Jahres soll das anders werden: Eine wachsende Schar von Herbergsbetrieben erklärt sich inzwi-

schen durch ihre Mitgliedschaft in der Bibliotel-Gruppe bereit, durch „Lustvolles Lesen“ die Ferientage ihrer Gäste mit neuem Sinn zu füllen. Bibliotel kann jedes Hotel werden, von der Sennerhütte bis zum Fünfsternerhaus. Voraussetzung ist nur, dass es eine gut sortierte Bibliothek sowie ein dem Lesen förderliches Ambiente bietet.

Je nach Kategorie bekommen die Betriebe zwei, drei, vier oder fünf Bücher als Qualitätssymbol für eigene Marketingaktivitäten verliehen, analog dem Sternesystem der Hotel- und Gaststättenverbände. Ein Zweibücherhaus muss mindestens



300 Bücher vorhalten, beim Fünfbücherbetrieb müssen es sogar wenigstens 1500 sein. Spezielle Lesensischen oder Lesecken fließen bei der Beurteilung des Betriebs mit ein und werden durch zusätzliche Buchsymbole belohnt. In die Bewertung kommen auch die Auswahl an Büchern in fremden Sprachen sowie Hörbücher, aktuelle Journale und Zeitungen sowie das Angebot von Lesesouvenirs und Lesesouvenirs wie zum Beispiel Lesezeichen. Vor allem soll das Lesen als Teil des Urlaubserlebnisses gefördert werden. In Konrad Dudens Geburtshaus in Wesel, das heute „Brownhouse“

heißt und ein Hotel mit 65 Zimmern und Suiten beherbergt, hat Hotelchefin Nicole Pfitzner die Aufenthaltsräume als spezielle Themenzimmer umgestalten lassen, zum Beispiel das Agatha-Christie-Zimmer oder das Edgar-Wallace-Zimmer. Mehr als 700 Bücher stehen in Regalen, in den Räumen und Gängen. „Die Gäste schätzen die Atmosphäre. Sie lesen, wann und wo sie wollen, und werden sichtlich ruhiger“, sagt die Gastgeberin.

**Andere Häuser, das „Landhaus Fühl-dichwohl“** in der Steiermark oder das „Haus am See“ am Weißensee in Kärnten, bieten spezielle Krimiräume auf einer Waldlichtung oder einen Romantikraum auf einer Liegewiese. Autorenlesungen werden in Kooperation mit Verlagen und Buchhändlern organisiert. Jeder Gast kann vor der Anreise sein Lieblingsbuch bestellen und aufs Zimmer bringen lassen. Die Essenszeiten sind flexibel, damit sich niemand punkt zwölf von seiner Lektüre losreißen und in den Speisesaal hetzen muss. Rund 50 Hotels in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol zählt die Bibliotel-Gruppe mittlerweile. Mehr als 200 möchte Initiator Mettler nicht aufnehmen, um die Exklusivität des Angebots zu wahren und eine gewisse Qualitätskontrolle zu ermöglichen. Diese findet in Form von Selbstkontrolle über Fragebogen, durch „Mystery-Checks“ von Testern sowie Gästebefragungen statt. „Die Marke Bibliotel soll perfekt auf die Zielgruppe der Leser und Leserinnen abgestimmt bleiben, für die Lesen selbst ein Reisemotiv ist“, sagt Mettler. Ihm geht es darum, die „Lust auf das Entdecken neuer Welten, Geschichten, Mythen und Spannung, Lebensgefühl, Genuss, Bereicherung und Sicherweiterung“ zu verstärken. Vielleiter sind auch Vielreisende, so

seine Beobachtung, und sie sind in der Regel auch anspruchsvolle Menschen, die Kunst und Kultur genießen wollen und für die der Urlaub dabei eine wichtige Rolle spielt.

„Nicht, dass man ohne Lesen nicht reisen könnte oder ohne Reisen nicht lesen“, sagt Mettler. „aber lesend reist es sich besser und reisend liest es sich besser.“ Selbst für Vergessliche gibt es in seinem Konzept Platz: Wer bei der Abfahrt zu Hause seine Lesebrille liegen lassen hat, bekommt bei der Ankunft in seinem Bibliotel einfach eine neue ausgehändigt. Schließlich will man ja keine Minute Lesurlaub verpassen ...



Bibliotels sind neuartige Beherbergungsbetriebe in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol, die besonders auf Leserratten eingestellt sind.

- > **Reiseziel:** nach Wahl
- > **PlatinumSpezial:** 20 Prozent Ermäßigung auf die aktuelle Tagesrate für Übernachtung und Frühstück, bei Buchung über Ihren Concierge-Service (Mindestaufenthalt 2 ÜN). Gültig bis 31.12.2010. [www.bibliotels.com](http://www.bibliotels.com)
- > **Information und Buchung:** 0 18 05-62 75 28 46 86\*. Ihr Concierge-Service ist Ihnen bei der Organisation und Buchung Ihrer Reise zu einem Ziel Ihrer Wahl gern behilflich

Alle Angebote nach Verfügbarkeit, Preise abhängig von Währungsschwankungen und Auslandsentgelt.

\*0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG. Kosten für Anrufe aus dem Festnetz anderer Betreiber oder aus Mobilfunknetzen können abweichen.